

Österreichischer Naturschutzbund

Landesgruppe Salzburg

Museumsplatz 2, A-5020 Salzburg

☎ (0662) 64 29 09, Fax 64 37 344

E-Mail: salzburg@naturschutzbund.at

Vorsitzender: Hans KUTIL

Geschäftsführer: Dr. Hannes AUGUSTIN

Bankverbindung: Konto 6460, Salzburger Sparkasse BLZ 20404



Medieninformation, 2012-07-24

Flussdialog Untere Salzach - Chancengleichheit muss hergestellt werden

Ministerien tendenziös mit Schlagseite zu Kraftwerken

Am 23. Juli fand in Bergheim die Auftaktveranstaltung des sogenannten „Flussdialogs Untere Salzach“ statt, der vom Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit, vom österreichischen Lebensministerium und vom Land Salzburg ins Leben gerufen wurde.

Die Auftaktveranstaltung hatte inhaltlich keinerlei Neuigkeiten zu bieten, aus den Reden der Auftraggeber war aber vor allem eines zu entnehmen: dass sie – insbesondere gemeint sind die beiden Ministerialvertreter Martin Grambow und Wilfried Schimon sowie ein EuRegio-Politiker in seiner wenig visionären Ansprache – Kraftwerkslösungen forcieren. Ins Treffen geführt wurde dabei die Ausbeute an regenerativer Energie aus der Salzach (die aber bei den angedachten Kraftwerken im Natura 2000-Gebiet minimal wäre) und vor allem das Kostenargument. Die Politik möchte gerne einen Teil der Sanierungs- und Renaturierungskosten auf die E-Wirtschaft ab-schieben.

Der Bevölkerung soll offenbar vorgegaukelt werden, dass die Energiebereitstellung und die Klimarettung nur mit der Zerstörung der letzten paar frei fließenden Flüsse erkaufte werden könne. Dass dazu andere Ansätze (Effizienzsteigerung, Nutzung des Einsparungspotenzials, ...) nötig sind, wird von ignoranten PolitikerInnen verdrängt. Die Gewinnung von Strom aus den beabsichtigten Flusskraftwerken - durch welchen Kraftwerkstyp auch immer - steht in keinem Verhältnis zum ökologischen Schaden, den sie anrichten.

Bezeichnend für den sogenannten Dialogprozess ist auch, dass bewusst die Bevölkerung des Großraums der Stadt Salzburg ausgeschlossen bleiben soll. Aber gerade für die Städter bieten die Salzach und die begleitenden Auen einen beliebten Erholungs- und Erlebnisraum, der gerne mit Fahrrad oder mit der Lokalbahn umweltfreundlich besucht wird.

Soll der mit politischem Kalkül angestoßene bilaterale Flussdialog nicht von vorne herein zur Farce werden, ist aus NGO-Sicht einiges nachzubessern.

Im Flussdialog muss Chancengleichheit herrschen! Für die Kraftwerkslobby sind Gutachten um zehntausende Euro ein Klacks, für Naturschutzorganisationen dagegen nicht leistbar. Vorbild für den Dialog muss daher „Stuttgart 21“ sein. Dort wurden auch die Gutachten der Skeptiker/Gegner aus öffentlichen Mitteln finanziert. Es gab

einen total transparenten Faktencheck, diskutiert wurde auf Augenhöhe, arrogante „Belehrung“ durch Politiker und Experten hat der Schlichter Heiner Geissler im Keim erstickt. So erzielt man Ergebnisse unter Einbindung der Bevölkerung!

Der letzte Rest eines Alpenflusses darf im Unterlauf nicht durch Kraftwerksbauten zerstört werden, sondern muss in einen möglichst naturnahen Zustand gebracht werden. Das sind wir künftigen Generationen schuldig, die frei fließende Flüsse nicht nur aus TV-Dokumentationen kennen sollen!

Wenn sich Niki Berlakovich weiterhin „Lebensminister“ nennen will, soll er das von ihm (vorwiegend aus finanziellen Gründen; der erforderliche Grundkauf war dem Ministerium zu teuer) gestoppte Renaturierungsprojekt an der Unteren Salzach vorantreiben. Das fachlich konzipierte Zukunftsprojekt der Flussaufweitung ist fortzusetzen.

Für die Salzach im Tittmoninger Becken existiert mittlerweile eine Aufweitungstudie des Ingenieurbüros Mayr&Sattler für eine Naturflussvariante. Eine solche Studie ist umgehend auch für das Freilassingener Becken zu erstellen, weil nur so den naturgemäß gefärbten Gutachten der Kraftwerkslobby entgegnet werden kann.

Hans Kutil
Landesvorsitzender
Naturschutzbund Salzburg

Prof. DDr. Eberhard Stüber
Ehrenpräsident
Naturschutzbund Österreich

Dr. Hannes Augustin
Sprecher der Aktionsgemeinschaft
Lebensraum Salzach